Tolle Nachricht für alle Hundehalter

Plastikfreies Gassigehen

Fotos: Fotolia, Sender, qd/the poopick/Maurice Rieger – Szenen nachgestellt

Fakt

Für das Liegenlassen von Hundekot auf öffentlichen Plätzen ist in Deutschland je nach Bundesland ein Bußgeld zwischen 10 und 150 Euro fällig.

KOTENTSORGUNG FUNKTIONIERT AUCH UMWELTFREUNDLICH

Fast zehn Millionen Hunde leben in Deutschland, die etwa zweimal täglich ihr „großes Geschäft" im Freien verrichten. Man geht also von gut 15 Millionen stinkenden Häufchen täglich aus. Städte und Kommunen haben darauf längst mit einer Entsorgungspflicht für Hundehalter reagiert, was allgemein zu mehr Sauberkeit auf öffentlichen Gehwegen und in den Grünanlagen geführt hat. Doch dadurch ist ein neues Problem entstanden: Mehr als 500 Millionen Hundekotbeutel im Jahr, die fast immer aus Plastik bestehen, müssen entsorgt werden.

Umweltfreundliche Alternative

Bis ein Kotbeutel aus Plastik zu 100 Prozent kompostiert ist, können bis zu 400 Jahre vergehen. Landet er samt Inhalt in der Müllverbrennungsanlage, wird CO_2 freigesetzt und das Klima belastet. Umweltbewusste Herrchen und Frauchen stellen sich deshalb immer häufiger die Frage: „Was ist schlechter für die Umwelt, Hundekot oder Kotbeutel aus Plastik?"

Kotbeutel-Spender sind nützlich. Leider aber sind die Beutel meist aus Plastik – und daher nicht sehr umweltfreundlich.

Mit dieser Frage hat sich auch das Team von PooPick beschäftigt und eine umweltfreundliche Alternative aus Karton entwickelt, die problemlos über öffentliche Abfallbehälter, den

Hausmüll oder die Biotonne entsorgt werden kann. Denn die Kotbeutel-Alternative besteht zu 70 Prozent aus Recyclingpapier, während der Anteil aus frischem Papier aus Resten der Möbelindustrie stammt. Das war dem Start-up aus Hannover besonders wichtig, denn auch vermeintliche Bio-Tüten bestehen zu einem hohen Anteil aus Erdöl. Hat Bello sein Geschäft erledigt, wird der PooPick schnell und einfach zu einer kleinen Box zusammengesteckt, mit der sich das Häufchen wie mit einem Greifer aufnehmen lässt – berührungslos und ohne sich die Finger schmutzig zu machen. Wie das genau geht, erklärt ein Video unter www.thepoopick.com. Hier kann man die Gassibeutel-Alternative in unterschiedlichen Größen auch direkt bestellen oder ein kostenloses Probierset zum Testen anfordern.

PooPick im Einsatz: Einfach zu einer kleinen Box zusammengesteckt, lässt sich das Häufchen wie mit einem Greifer aufnehmen.

Soziales Engagement

Mit der Nutzung der alternativen Gassi-Kartons wird jedoch nicht nur die Umwelt entlastet, sondern auch die Inklusion von Menschen mit Handicap in den Arbeitsmarkt unterstützt. Denn von der Papierfabrik werden die gestanzten Kartonagen an die Nordeifelwerkstätten, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung, geliefert. Dort werden die Pappgreifer von Hand gefaltet und klimaneutral direkt im 25er-Wandspender an die Kunden versandt.

Und noch eine tolle Nachricht gibt es in Verbindung mit Poopick: Eine Kooperation mit Vodafone macht es dem Unternehmen möglich, zu jeder Bestellung einen GPS-Tracker mit Aktivitätsmonitor gratis dazuzugeben. Das kleine Gerät wird am Halsband des Hundes befestigt. Nach Aktivierung des kostenpflichtigen V-Pet-Services kann man den Standort seines Vierbeiners jederzeit über eine App auf dem Smartphone verfolgen. Mit wasserabweisendem Anti-Schock-Gehäuse hält der Tracker Pfützen und Stößen im Gelände stand. Der Mobilfunkanbieter, der sich bereits mit der Kampagne „Planet statt Plastik" sozial und ökologisch engagiert, unterstützt damit auch das plastikfreie Gassigehen.

Beim Gassigehen dürfen Hunde ihr „Geschäft" nicht einfach irgendwo machen.

OZEANGIGANTEN ALS HUNGERKÜNSTLER

Mit einer Länge von bis zu zwölf Meter und einem Gewicht von rund 20 Tonnen ist der Walhai der größte Fisch der Welt. Wer so groß ist, der muss mit Sicherheit auch viel fressen. Denkste! Japanische Forscher wollen jetzt herausbekommen haben, dass die Ozeangiganten wahre Hungerkünstler sind. Einer neuen Analyse zufolge können die Fische wochen- und gar monatelang hungern. Außerdem fanden die Wissenschaftler heraus, dass die Tiere wohl mehr Pflanzen fressen als bisher angenommen.

Walhaie ernähren sich überwiegend von Plankton und anderen Kleinstlebewesen, die sie aus angesaugtem Wasser filtrieren. Schätzungen zufolge können die friedlichen Giganten über 100 Jahre alt werden. Sie sind lebendgebärend: Die Jungen schlüpfen schon im Bauch der Mutter aus dem Ei. Über das Aufwachsen der Jungtiere ist bisher kaum etwas bekannt. 2016 wurde der Walhai auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) als stark gefährdet eingestuft.

» Noch mehr Infos aus der Welt der Tiere gibt es unter www.martinazoellner.com.

Katzenkräuter für den Balkon

Katzen sind Gartenliebhaber. Insbesondere Kräuter wie Katzenminze haben es den Samtpfoten angetan. Sie haben eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf Katzen. Auch Katzenbesitzer, die keinen Garten haben, können ihrem Stubentiger etwas Gutes tun. Ob Katzengras, Katzenminze oder Katzengamander: Die meisten Katzenkräuter lassen sich auch im Topf kultivieren.

Empfehlenswert ist eine große Schale, in der es sich die Katze auch gemütlich machen kann. Zunächst wird als Drainage eine Schicht Steine oder Blähton in die Schale gegeben. Darauf folgt eine für Kräuter geeignete Blumenerde. Kräuterexperte Daniel Rühlemann rät, verschiedene Katzenkräuter in die Schale zu pflanzen: „Zunächst wird man vermutlich ein wenig experimentieren müssen, welches der Kräuter dem Stubentiger behagt." Danach könne man dann gezielt die beliebtesten Kräuter für die Katze pflanzen. Das „Greenpäck Katze" mit sechs ausgesuchten Katzenkräutern gibt es im Onlineshop unter www.kraeuter-und-duftpflanzen.de.